

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 21. September 1894.

Verlegt Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mt. 10 Pf., für die Post bezogen
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.

Insertionspreis: eine die-gelb. Zeile für 10 W. in
Raum 10 W. (Wochensamstag-Zeitung) 10 Pf.
Wochensamstag-Zeitung 10 Pf.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

Lampions in grösster Auswahl bei Fr. Speidel.

Beutelsbach Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Schorndorf vom 13. August 1894 und Beschlusses des Gemeinderats Beutelsbach als Vollstreckungsbehörde vom 31. August d. Js. kommt im Wege der Zwangs-vollstreckung folgende Liegenschaft des

Reinhold Gaupp, Weinbauers hier

**am Montag den 1. Oktober d. Js.,
Vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- Geb. Nr. 59, 59 A und 59 B, 2 a 80 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum nebst einer zweistöckigen Scheuer und einer Wagenhütte in der obern Gasse, gemeinderätlicher Anschlag 2200 M.
- §. 6347, 2 a 07 qm Baumader im Ellenrain, Anschlag 100 M.
- §. 6898, 7 a 63 qm Baumader daselbst, Anschlag 150 M.
- §. 5834, 7 a 21 qm Wiese im Altwasser (Nordhalbe), Anschlag 400 M.
- §. 4104, 7 a 76 qm Weinberg in der Rangasse (Kappelberg), Anschlag 500 M.
- §. 4463 und 4464, 13 a 52 qm Weinberg in der Riesen, Anschlag 400 M.
- §. 5515, 7 a 81 qm Acker im Litzelfeld, Anschlag 500 M.
- §. 1621, 7 a 88 qm Acker im Huebader, Anschlag 550 M.
- §. 1674, 4 a 02 qm Baumwiese im Döbele, Anschlag 100 M.
- §. 5239, 4 a 13 qm Baumwiese in der Nordhalbe, Anschlag 200 M.
- §. 5256, 6 a 15 qm Baumwiese daselbst, Anschlag 600 M.
- §. 5559, 5560 und 5561, 7 a 06 qm Land und Wiese in der Bachwiese, Anschlag 300 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge zu stellen ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Dippon. Als Verwalter ist Gemeinderat Schweizer hier bestellt. Den 15. September 1894.

**Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultzei Schlör.**

Beutelsbach Gerichts-Bezirks Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Christian Köfler, Küfers und Weinhändlers hier**, kommt die Fahrnis, bestehend in der Hauptsache in: 1 goldene Uhr mit goldener Kette, 1 Jagdgewehr, Mannsleider, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Ober- und 1 Unterbett, 1 Uhr (Regulator), 1 Küferwägel, 1 kupferner Zieher mit Schlauch und Sägen, 1 Weinbutten, 1 Kelterzuber, 1 Hobelbank, 1 größere Partie Fagbauben, 6 Hühner, 1 Hund (Rattenjäger), ca. 200 Liter Trübwein und 45 Stück Weinfässer, mit einem Eichgehalt von 20 Liter an bis zu 1800 Liter, am

**Freitag den 21. d. Mts.,
Vormittags von 2 Uhr an,**

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Die Fässer kommen Nachmittags von 2 Uhr an zum Verkauf. Kaufsliebhaber, sind eingeladen. Den 15. September 1894.

Konkursverwalter: Amtsnotar Eiger.

Italiener- und Tyroler-Trauben, waggon- und sackweise.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten bin ich im Stande, beste Qualitäten zu den billigsten Preisen zu liefern und sehr ge-fälligen Aufträgen entgegen.

Achtungsvoll!
**Wilhelm Burger,
Traubenimport, Altm a. P.**

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.

Am Sonntag den 23. Sept. d. J., Mittags 2 Uhr findet in Beutelsbach im Gasthaus zum Löwen eine

Vollversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechnungspublication vom Jahr 1893,
2. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893,
3. Feststellung des Etats für das Jahr 1894,
4. Vortrag des Herrn Stadtpflegers Warth aus Stutt-gart über das neue Nachbarrechtsgesetz.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlich eingeladen. Den 13. September 1894.

**Vereinsvorstand:
Kinzelsbach.**

Bank-Geschäft
von
August Fritsch
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.
An- & Verkauf
aller Sorten
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.
Belehnung von Wertpapieren.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.
Umwechslung aller Geldsorten und Coupons.

**Weiler.
Fahrnis-Verkauf.**
Aus dem Nachlasse des **Georg Uex, Wagner**, kommt am nächsten Freitag den 21., nachmittags von 1 Uhr **fämtlicher Wagnerhandwerkzeug und Wagnerholz**, wobei mehreres zubereitetes Holz sich befindet, zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Sept. 1894.

**Waisengericht.
Vorstand: Schnabel.**

**Grosse
Stuttgarter
Geldlotterie**
Hauptgewinn
**75,000
Mark baar.**
3440 Baar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne.
Auf 23 Lose schon ein Treffer.
Loose, 4 M 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart** 20 Kanzlei-strasse 20. Hier zu haben bei **Fr. Speidel.**

Ziehung am **2. October 1894.**

Beutelsbach.
Die Lieferung von **20 tüchtigen Feuerwehrrücken** wird am **Montag den 1. Oktober d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus vergeben und sind Offerten mit Zeichnungen bis dahin einzureichen. Den 19. Sept. 1894. **Schultzei Schlör.**

Bestellungen
auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
mit den Gratisbeilagen
Unterhaltungs-Blatt, Jugendfreund & Witzler & Bauernfreund
für das 4. Quartal 1894
nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Landpostboten, sowie die Aushäuger und die Redak-tion entgegen.
Anzeigen finden bei der sich stetig steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden zufolge Auftrags der R. Kreisregierung angewiesen, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob in den der Genehmigung des Oberamts unterliegenden Bauwerken, in welchen die Verhandlungen in der Sache mit dem Gutachten der Ortsbauhau und der Verkerung des Gemeinderats in der Form eines Protokollauszugs dem Oberamt vorgelegt werden, von dem Bau-Unternehmer für diesen Protokollauszug eine Abschreibgebühr erhoben wird. Schorndorf, den 19. Sept. 1894. **R. Oberamt, Kinzelsbach.**

**Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden**
für die Arbeiterverföhrung werden zufolge Erlasses des R. Vorstands der W. Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt vom 11. d. Mts. aufgefordert, bis spätestens **1. Oktober d. Js.** den Bedarf an nachstehenden Formularen für das Jahr 1895 genau anzu-geden und zwar
1.) Quittungskarten,

Schiffbruch im Hafen.
Novelle von W. Höfer
(17. Fortsetzung.)
Einmal zu dieser Schlussfolgerung gelangt, schien alles übrige Nebensache. Hätte auch die Mutter ihren Kindern das letzte rauben können, die treue, unermüdete Pflegerin? Hätte sie dem Hause seinen Halt, seine Stütze entziehen wollen? Unmöglich.
Aber dennoch war der Eid geleistet. Alle die Bedenken, diese Einwände hätten vorher erhoben werden müssen.
Wieder ging Halling im Zimmer auf und ab. Dachte er denn zu jener Stunde an eine zweite Heirat? Wozu er sich träumen, daß die Frage jemals an ihn herantraten würde?
Nein, sicherlich, das Wort des Schwurs war ohne Anhalt, wie vielleicht der ganze Gedanke überhäupt.
Eich an den Schreibtisch setzend, warf er einige Zeilen auf das Papier, und dann suchte er die Nähe, ohne diese jedoch finden zu können. Seine Augen blieben offen bis an den Morgen,

2.) Verzeichnisse über die ausgestelltten Quittungskarten.
a.) Kopfbogen,
b.) Einlagebogen,
3.) Aufrechnungs-bescheinigungen,
4.) Altersrentenquittungen,
5.) Invalidenrentenquittungen,
6.) Urkunden über den Bezug von Beitrags-marken gegen Bezahlung für die Orts-behörden.
Schorndorf den 20. Sept. 1894.
R. Oberamt, Kinzelsbach.

Der Fall Pfizer vor dem Disziplinarhof.
Stuttgart, 19. Sept. Das heute nachm. 4 Uhr gegen Landgerichtsrat Pfizer erlassene Urteil lautet wie folgt: „Im Namen des Königs. In dem Disziplinarverfahren gegen den Landgerichtsrat Pfizer von Ulm hat der Disziplinarhof für richterliche Beamte auf Grund der mündlichen Verhandlung vom 18. Sept. 1894 nach Maßgabe des §§ 4, Abs. 1; 5; 49; 72, Abs. 2; 74; 106, Abs. 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse für Staatsbeamte für Recht erkannt: der Angeklagte wird zur Strafe der Dienstentlassung, sowie zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.“ Die Gründe sind lt. Schw. M. etwa folgende: Im Juni 1894 erschien im Verlag von Otto Wigand in Leipzig eine Broschüre unter dem Titel: Willkür-halb Jg. ein Nachstück aus der modernen deutschen Strafrechtspflege, die geständig den Angeklagten zum Verfasser hatte. Dieser Willkür-halb Jg. ist ein Tagelöhner, der in der Schwurgerichtssitzung zu Ulm vom 17. Dec. 1882 wegen vorfälliger Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. L. O. M. Pfizer jungierte in dieser Schwurgerichtsverhandlung als Beisitzer des Gerichtshofs. Pfizer hatte, nachdem die Geschworenen ihr Verdict auf Schuldig abgegeben, im Beratungszimmer der richterlichen Mitglieder den Antrag gestellt: die Sache zu erneuter Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode zu verwiesen. Da er mit seinem Antrag nicht durchdrang, so reichte er dem Ministerium eine Denkschrift ein, in der sowohl dem Staatsanwalt als auch dem Vorsitzenden jenes

Schwurgerichts der Vorwurf der Gewissenlosigkeit gemacht wurde. Es wurde aus diesem Anlaß gegen Landgerichtsrat Pfizer das Disziplinarverfahren eingeleitet. Er wurde vom Oberlandes-gericht für schuldig erachtet, der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich nicht würdig gezeigt zu haben und deshalb mit einem Verweise bestraft. Der Präsident gibt im weiteren eine eingehende Ueber-sicht über die Vorgeschichte dieses Verfahrens und fährt im weiteren aus, daß 10 Jahre nach der Bestrafung Pfizers durch einen Verweis die er-wähnte Broschüre erschien, in der nicht, wie man nach dem Titelblatt annehmen sollte, der Fall Jg in den Vordergrund gestellt wird, sondern in der der Verfasser seine Bestrafung vor dem Diszipli-nargerichtshof in den Vordergrund stellte und die Mitglieder des Oberlandesgerichts bezichtigte, daß sie das Recht gebeugt, wider besseres Wissen einen Mann, von dessen Unschuld sie überzeugt waren, verurteilt haben. Uebrigens macht Pfizer in der Broschüre dem Staatsanwalt Pfaff und dem Landgerichtsrat Rau. Der Disziplinarhof hat die Ueberzeugung gewonnen, daß Pfizer auch im Fall Jg gang würdige Behauptungen aufgestellt hat. Der Angeklagte hat sich somit der Achtung, die sein Beruf erfordert, im höchsten Maße un-würdig gezeigt. Der Disziplinarhof ist ferner der Meinung, daß der Angeklagte sich der Verletzung des Dienstgeheimnisses schuldig gemacht hat. Es ist daher, wie gesehen, erkannt worden.

Stuttgart, 19. Sept. Heute nachmittags 4 Uhr wurde das Urteil des Disziplinargerichts-hofes für richterliche Beamte gegen Landgerichtsrat Pfizer von Ulm verkündet. Pfizer wurde auf Grund des Artikel 4, Absatz 1 x. des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Staats-behörden zur Strafe der Dienstentlassung und zur Ertragung aller Kosten des Verfahrens ver-urteilt. Die Gründe schließen sich den Aus-führungen des ersten Staatsanwalts, welcher die gleiche Strafe beantragt hatte, im wesent-lichen überall an. Hiernach hat Pfizer die Pflichten eines Richters durch Verleumdung von Vorgesetzten und Kollegen schwer verletzt, ebenso das notwendige Amtsgeheimnis gebrochen.

Steuerverform in Württemberg.
In einem scheinbar aus eingeweihten Kreisen Sturmritten in das Haus zurück. Ein herrischer Befehl rief das Dienstmädchen herbei. „Ich lasse Fräulein Korff bitten, mir einen Augenblick im Esszimmer Gehör zu geben.“ Dann wartete er mit verschränkten Armen. Jetzt mußte sie kommen; es ging nicht anders.
Und nach einigen Minuten erschien Nora wirklich. Ihre Haltung war gemessener als sonst, ihre Augen blickten ruhiger, sicherer; es war, als wollte sie ihm zeigen, daß er nichts, gar nichts zu hoffen habe.
Halling ging ihr mit ausgestreckter Hand entgegen. „Nora“, sagte er, „Sie ließen mich vergeblich warten.“
Das junge Mädchen blieb vollkommen ruhig. „Es that mir leid, Herr Halling; aber ich konnte nicht anders. Diese Unterredung sollte lieber nicht stattfinden.“
„Wissen Sie das so gewiß?“ fragte er mit bedeutsamem Blick. „Ich glaube, ja.“
„Ich bin anderer Ansicht, Nora; ich hoffe vieles von dieser Stunde.“
Er hielt immer noch ihre Hand, als sie ihm dieselbe zu entziehen suchte, nur noch fester.

stammenden Artikel macht der „Sch. B.“ Mitteilungen über die geplante Steuerreform in Württemberg. Danach wird die bestehende Ertragsbesteuerung in ihren Grundzügen durch die Reform nur wenig berührt werden. Die Einführung der allgemeinen Einkommensteuer in den Rahmen des jetzigen Steuerrechts kann als Hauptpunkt der Reform betrachtet werden. Der leitende Grundgedanke wird also sein, alles — in seinen einzelnen Bestandteilen bereits durch die Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, und Kapitals- Ertragssteuer besteuerte — Einkommen noch weiterhin in seiner Gesamtheit und zwar auf richtiger Grundlage mittels der Einkommensteuer zur Besteuerung heranzuziehen. Es wird also, soweit nicht reines Arbeitseinkommen vorliegt, Doppelbesteuerung eintreten, die selbstverständlich Ermäßigung der bestehenden Ertragssteuer voraussetzt. Die in Württemberg bestehende Dienst- und Berufseinkommensteuer wird in Wegfall kommen. Aus demselben Grunde wird sich auch die Gewerbesteuer etwas ändern; es würde diese Steuer künftig nicht mehr der Gesamtertrag des Gewerbes, bezw. Handelbetriebs, sondern nur noch der Ertrag des in demselben verwendeten Betriebskapitals zu unterwerfen sein, da alles Arbeitseinkommen, um es nochmals zu wiederholen, nur durch die Einkommenssteuer besteuert werden soll. Was die Einkommenssteuer in besonderen anbelangt, so geht der Entwurf davon aus, alles Einkommen von einem gewissen Mindestbetrag ab mit steigendem Satze der Steuer zu unterwerfen. Die Progression soll nicht im Steuerfusse, sondern im „steuerbaren“ Betrag zum Ausdruck gelangen. Die Ermittlung des Einkommens erfolgt durch — jährlich stets neue Einschätzung seitens besonderer Kommissionen. Zur Erleichterung der Einschätzung ist von einem gewissen Einkommensbetrag ab Passivspflicht vorgeschrieben. Von dem Einkommen dürfen in Abzug gebracht werden nachweislich vorhandene Schulden, ferner besonderer Aufwand für große Familien u. dergl. Gegen die Höhe der Einschätzung steht dem Steuerpflichtigen Beschwerde zu. Die Verheimlichung von steuerpflichtigen Einkommen ist selbstverständlich mit hoher Strafe bedroht. — Die neue Steuerreform bedingt eine wesentliche Vermehrung des Beamtenpersonals. Es scheint, daß mit diesem Entwurf, dessen nähere Ausführung abzuwarten ist, manche Härte des jetzigen Allgemeinen als sehr mangelhaft anerkannten Steuerrechts beseitigt werden soll. Sglt.-Ztg.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 20. Sept. (An die Herren Lehrer, Ortschulbehörden und Eltern eine Bitte!) In den letzten Tagen glaubt man sich zu manchen Stunden wahrlich in die Zeit und die Nähe des Volksfestes versetzt, namentlich wenn die liebe Jugend in oder aus der Schule geht, erklingt ein Lied, das Steine erweichen und Menschen rasend machen kann. Hat ein gewöhnliches Menschenohr heutzutage schon gar viel zu prästieren durch den sogenannten „gebildeten Värm“, welcher auf dem Clavier, Harmonium, Flöten, Geigen oder Posthorn und Pflöten und

wie die Instrumente alle heißen, hervorgezaubert wird, so hat das arme Hörorgan seit einigen Tagen wahren Höllenspektakel zu verkraften. Ein Quäcken, Kräken, Quäcken, Pfeifen, Zischen und Geblöse aus allen möglichen und unmöglichen Instrumenten und Marterwerkzeugen erfüllt die Luft unterbrochen von Bombenschlägen und Pistolenschüssen, so daß man sich nur wundert, wie gutmütig die „lieben Alten“ das Getöse und Geträble der lieben Kinderchen sich gefallen lassen. Ja haben am Ende solche lieben Alten auch selbst noch eine Freude am Gejohle ihrer lieben Jugend, wo will das hinaus! Ist das Getöse der Gewerbe, das eben einmal sein muß, und das Geräusch der Krütschen- und Leiterwagen auf den gepflasterten Straßen nicht genug Qual für das Ohr? Es bedarf wahrlich dieses häßlichen Spektakels nicht auch noch.

Um gütigste Abstellung dieser nervenzerrüttenen Musik- und Qualbestrebungen der lieben Jugend bitten

Einige Schorndorfer Weiber.

Aus Schwaben.

In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde in Stuttgart in einem Hause der Lühingerstraße in ein Comptoir eingebrochen und 442 M gestohlen. Der Thäter wurde in der Person eines dort angestellten Ausläufers ermittelt und dem Gericht übergeben. Das gestohlene Geld, welches der Dieb versteckt gehabt hatte, wurde bis auf 1 M 70 S beigebracht.

Die Bäckereiausstellung ertrug nach Abzug aller Kosten einen Reinertrag von 30 000 Mark — Wädenglück!

Stuttgart. Die Preisverteilung in der Bäckereiausstellung hat bei manchen Ausstellern, die sich zurückgezogen glaubten, große Unzufriedenheit hervorgerufen, wie das übrigens bei allen Ausstellungen der Fall zu sein pflegt. Einer der Aussteller, ein hiesiger Bäcker, welcher seine eigenen Leistungen höher taxiert hatte, als dies von Seiten des Preisgerichts geschah, stellte schon heute nachmittags ein offenes Schreiben an die Preisrichter auf seinem Stand zur allgemeinen Ansicht aus, in welchem er die ihm zuerkannte silberne Medaille zurückwies und der Jury das nötige Verständnis zur Beurteilung der von ihm ausgestellten Gegenstände absprach.

Aus Wetzlar wird dem Sch. B. von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß Herr Präsident v. W. sich gegenüber einer bei ihm erschienenen Deputation zur Annahme der Landtagskandidatur bereit erklärt hat.

Winnenden, 19. Sept. Der die Strecke zwischen seinem Bahnwärterhaus und der Station Winnenden behagende Bahnwärter M. fand heute in der Frühe eine Frau tot neben dem Geleise liegen; der Kopf war überfahren und muß der Tod augenblicklich eingetreten sein. Dem Ansehen nach ist das Unglück mit dem Nachzug Hall-Stuttgart passiert. Selbstmord ist als sicher anzunehmen. Da das Gesicht der Toten fast unkenntlich ist, konnte die Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden. Alter der Toten zwischen 50 und 60 Jahren.

Fellbach, 19. Sept. Als gestern nachmittags Warrer Setzinger vom nahen Döffingen

auf hiesiger Station kaum in den Zug gestiegen war, ereilte ihn ein Herzschlag, der den 54jährigen Mann sofort tötete. Auf der Station Cannstatt wurde die Leiche aus dem Wagen gehoben und in ein Zimmer gelegt, um heute vormittag 10 Uhr mittels Leichenwagen nach Döffingen gebracht zu werden.

Stuttgart, 18. Sept. Gestern suchte und fand ein sonst gut sitzierter 70 Jahre alter Bürger in Metzingen, Witwer, im Neckar den Tod. In der Nähe beschäftigte Bahnarbeiter haben den Leichnam ans Land gezogen. Motive unbekannt. — Die Untersuchung betreffs des neulich gemeldeten Unfalls eines jungen Mannes aus Remmuth hat ergeben, daß kein Verbrechen vorliegt, und dem Betreffenden der Schädelschlag nicht eingeschlagen war, sondern daß derselbe in betrunkenem Zustand in den Neckar fiel, wo er den Tod fand. Die Verletzungen, die am Körper vorgefunden wurden, waren ganz unbedeutend.

In Rottenburg a. N. sind nach den von der Polizeimannschaft gemachten Erhebungen über die diesjährige Populenernte 1460 männliche und 1860 weibliche, zu 3240 fremde Personen beschäftigt.

Am 20. Sept. Auf der Bahnhofs-Langensau hat sich gestern nacht halb 11 Uhr ein schauerliches Unglück ereignet. Ein Heißbahnwärter bei Eisingen hatte vergessen, beim Herannahen des letzten Zuges von Heidenheim die Schranke zu schließen. Der Langensauer Voge fuhr mit seinem zweispännigen Fuhrwerk eben über das Geleise, als der Zug heranbrauste. Das ganze Fuhrwerk wurde zertrümmert, die Pferde waren sofort tot, der schwer verwundete Fuhrmann starb nach einer Viertelstunde. Die Maschine nahm keinen Schaden, doch mußte eine Pfeifenleitung von Winden und Hebedäumen aus den Büchsen herausgezogen werden, bis der Zug weiterfahren konnte.

Schuffenried, 19. Septemb. Eine fatale Ueberraschung wurde den Passagieren bei dem letzten von Waldsee kommenden Wahnzuge, der landabwärts fuhr, zu teil. Ueber 30 Passagiere stiegen nämlich, als ein Herr aus Wiberach, wohl in einer feindschaftlichen Gemüthsstimmung rief: „Schuffenried! Alles aussteigen!“ aus dem Wagen, um sofort zu bemerken, daß sie, da der Zug eben ohne den betreffenden Wagen abzuspringen weiterfuhr, genarrt seien. Die Fahrgäste mußten nun den Weg zum Ort antreten und sich redlich tummeln, um nur Nachquartier zu bekommen. Der Herr bedachte wohl nicht, welche Mehrausgaben den Geiselposten erwachsen, geschweige, welches Unglück hätte eintreten können, wenn die zahlreichen Leute noch in den in Bewegung gesetzten Zug eingesperrungen wären.

Deutsches Reich.

Berlin. Infolge eigenhändiger Kabinettsordres des Kaisers sind nunmehr beim 1. Garde-Regiment zu Fuß, jedoch zunächst nur bei diesem, auch für die Offiziere Schützenfangschürze eingeführt worden. Sie gleichen den breiten Generalfangschürzen, sind jedoch von Silber und werden auf der linken Brustseite befestigt. Diese Schützenfangschürze ist nicht wie die silbernen Hütel, nur probeweise, sondern definitiv eingeführt.

Ueber die nach dem Grabenzer „Geisellen“ gemeldete Massenverhaftung von Soldaten im westpreussischen Mandvergelände gehen

den „Berl. Neuest. Nach.“ folgende Mitteilungen zu: Am Tage der Anwesenheit des Kaisers in Marienburg wurden an verschiedenen Stellen der Stadt anarchoistische Plakate angeheftet. Dieselben waren auf Papier (in Quarsformat) in anscheinend verstellter, aber unerkennbar gemachter Schrift mit Kottist geschrieben. Ihren Inhalt auch nur anzudeuten, wäre unzulässig. Im Zusammenhang mit diesem Vorfalle erfolgte die Verhaftung sämtlicher den Namen Kowalsky tragender Soldaten des 17. Armee-korps. Jeder einzelne derselben wurde mit starker Bedeckung — sechs bis zehn Mann mit scharf geladenen Gewehren — in die militärische Haft eingeliefert. Ueber die Ergebnisse der militärgewaltigen Untersuchung verlaunt bisher noch nichts.

Mannheim, 18. Septbr. Im Rhein erkrankte heute ein Fuhrmann nebst zwei Pferden.

Lörrach, 17. Sept. Baron Gabriel von Bucha, der am Samstag bei Weil im Bistoden mit dem Lieutenant Nagel vom Inf.-Reg. Nr. 113 in Freiburg schwer verwundet wurde, ist heute im Spital zu Basel verstorben. Die Leiche wurde nach Interlaten, wo die betagte Mutter wohnt, verbracht.

Von einem hartnäckigen Pech wird ein bayerischer Prinz in seiner Eigenschaft als Jäger verfolgt. So oft er sich nämlich zur Ausübung der Jagd nach Südbayern nahe der Tyroler Grenze begibt, geht auch sein sprichwörtlich gewordenes Pech in Gestalt andauernden Regens mit ihm und bleibt bei ihm, bis er wieder zurück ist. So wurde ihm auch heuer die Auerbahndal total verregnet. Trotzdem ließ sich aber der Prinz von seinen Jagdausflügen nicht zurückhalten und begab sich beim Beginn eines solchen Tages — o neues Pech — einem alten Mütterlein, das er leutselig fragte, wie es gehe. Das Mütterlein erwiderte, es ginge schon, wenn nur jetzt schönes Wetter käme, das für die Bergung der Gummets r. halt gar so viel notwendig sei. Indes dürfe man auf ein solches solch nicht warten, da nun der „gnä Herr“ wieder da sei! Und doch sei schönes Wetter so dringend nötig und so meinten alle Leute, grä Herr würden ein gutes Werk thun, wenn er wieder verschwinden würde! Diese Epithode ist Thatsache.

Der „Bayr. Kur.“ meldet aus Ergoldsbach: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat der Wirtshof in Altheim einen Soldaten vom 2. Ulanen-Reg. in Ansbach, der dort einquartiert war, mit einem Messer erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

Am dem Neubau der katholischen Kirche in Deuz brach das Gerüst, in Folge dessen mehrere Arbeiter aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe stürzten. Ein Klempner ist tot, zwei Personen sind schwer verletzt. Wen die Schuld betrifft, ist noch nicht festgestellt.

München, 18. Sept. Ein Großfeuer in Malmwed zerstörte 20 Häuser und mehrere Scheunen. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden beträgt etwa 260 000 M.

Hannover, 18. Sept. Gestern hat im Hotel Bristol die Schauspielerin Branciu aus Rumänien durch Umwerfen einer Benzinlampe beim Haarbreitenschwere Brandwunden erlitten, denen sie heute morgen im Krankenhaus erlegen ist. Sie war für das Residenztheater engagiert gewesen.

Kiel, 18. Septemb. Die Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ ist bei Vornholm auf den Grund geraten. Das Schiff ist unbeschädigt, für die Besatzung besteht keinerlei Gefahr.

Leipzig, 18. Sept. In Othman, wo seit fünf Wochen die Cholera herrscht, überfiel ein Volkshaufe das Cholera-Spital, entführte zwei kranke Frauen und mißhandelte die Beamten. Der Ortsvorstand gestattete sodann, daß die Kranken in ihren Wohnungen verbleiben, worauf sich die Cholera bedeutend ausbreitete. Heute nacht steckte eine Menge das Haus des Ortsvorstehers in Brand. Ein Regierungskommissar ist entsetzt.

Wien, 19. Sept. Die Blätter melden, Herzog Philipp von Württemberg, der Chef der katholischen Linie des Hauses Württemberg, beabsichtigt seine Wiener Hofhaltung aufzulösen und dauernd nach Württemberg überzusiedeln.

Aus Budapest wird berichtet: Im Schlosse Taszir bei Nyregyhaza produzierte sich heute heute abend der Hypnotiseur Reuter. Unter anderem erbot er sich, auch das Fräulein Ella v. Salomon, die Tochter des Großgrundbesizers Th. v. Salomon, zu hypnotisieren und zwar wollte er ihr suggerieren, daß sie lungenkrank sei. Das Medium ging auf die Suggestion ein und geberdete sich in der That wie lungenkrank. Plötzlich stieß das Fräulein einen Schrei aus, stürzte zu Boden und war eine Leiche.

Frankreich. Präsident Berier gab im Fort Baujours den Offizieren ein Frühstück, bei welchem er eine Rede hielt, in welcher er die lebhafteste Teilnahme der Staatsgewalt und Nation an der Thätigkeit der Heerführer und Soldaten bekundete. Er pries die Vaterlandsliebe und die Achtung vor der gesetzten Unterordnung unter die rechtmäßige Autorität als gemeinsame Tugenden des Soldaten und Bürgers und toastierte auf die Offiziere und das Heer. General Sauffier versicherte den Präsidenten der Verehrung und Ergebenheit des Heeres und sprach den Wunsch aus, Berier möge ungehemmt die ruhmvolle Bestimmung Frankreichs erfüllen. Berier kehrte zu Wagen nach Paris zurück.

Großbritannien. London, 19. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, der Kaiser von China habe mehrere Mit-

glieder seines Hofpersonals und mehrere Gefangene hingerichtet lassen, als er die blutige Niederlage seiner Truppen erfuhr.

London, 19. Sept. Die Abendblätter veröffentlichten eine Depesche aus Shanghai, wonach die gesamte chinesische Wei-Yang-Flotte, welche durch mehrere Schiffe des russischen Geschwaders verstärkt war, an der Schlacht in der Korea-Bai beteiligt gewesen sei. Die chinesischen Schiffe seien durch Raumangel am Mandchurien gebündert gewesen, und man glaube, daß das an der Schlacht beteiligte japanische Geschwader nicht zahlreich gewesen sei. Die Chinesen behaupteten, daß die Schlacht 6 Stunden gedauert habe und daß die Verluste auf beiden Seiten mehrere tausend Mann betragen hätten.

Asien. Laut Meldung des Central News aus Shanghai ist die Strafe an den Mördern des englischen Missionars Wolfe vollzogen worden. Die gemeinen Soldaten wurden geköpft, die andern Thäter verbannt, die Offiziere degradirt und aus der Armee gestrichen und die Stadt Liayang, wo der Mord stattfand, mit einer Geldstrafe belegt zur Entschädigung der Angehörigen des Ermordeten. Auch wurde die zerstörte Missionsstation auf Kosten der Ortsbehörden wieder aufgebaut.

Verschiedenes.

Ein Gaunerstreich wurde dieser Tage in einem Vororte Berlins verübt. Ein zerlumpter Bettler flehte die Frau eines Kaufmanns in Abwesenheit ihres Mannes um ein abgetragenenes Kleidungsstück an. Die mißthätige Frau schenkte dem Armen einen noch ziemlich gut erhaltenen Rock ihres Mannes, worauf sich der Bettler unter Dankesworten entfernte. Nicht erantant war aber die Frau, als der Bettler nach kurzer Zeit wieder anlangte und ihr einen 20 Mark-Schein überreichte, den er in der Tasche des Rocks gefunden habe. Gerührt ob solcher Redlichkeit, besahnte die gutherzige Frau den Brauen mit fünf Mark, worauf er sich eilig von dannen machte. Als der Mann nach Hause kam, stellte es sich heraus, das der 20 Mark-Schein falsch und die Frau von einem geriebenen Gauner geprellt worden war. Die Frau soll sich vorgenommen haben, in Zukunft nicht mehr so freigebig und gutherzig sein zu wollen.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Penalant“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. September wohlbehalten in New-York angekommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster. (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf

„Nora.“ begann er, „es muß zwischen uns zur Klarheit, zur bestimmten Entscheidung kommen! Ich ertrage den gegenwärtigen unhaltbaren Zustand nicht mehr. Darf ich Ihnen also eine Frage, eine sehr schwerwiegende Frage vorlegen, und wollen Sie mir eine ehrliche, ganz aufrichtige Antwort im Voraus zusichern?“

Sie nickte, kaum fähig zu sprechen. „Ehrlich und offen, gewiß, Herr Halling.“

„Nun gut! Nora, darf ich es wagen, um diese kleine Hand als das höchste Gut des Lebens für mich zu bitten? Ich, dessen erhe Liebe einer andern gehörte, der Ihnen drei Kinder ans Herz legen müßte, um —“

Er unterbrach den eigenen Satz. Die Augen des Mädchens hatten sich momentan geschlossen, ihr Gesicht war weiß und die Lippen bebten. Leise legte er den Arm um ihre schlanke Gestalt und zog sie zu sich.

„Nora, bin ich dir teuer? Gelte ich trotz allem und allem deinem Herzen genug, um dich die Verbindung mit dem viel älteren Manne nicht scheuen zu lassen? Sage mir ein einziges Wort und ich will dir danken, so lange ich atme.“

Sie kämpfte mit einer Erregung, die nichts Gemachtes hatte; ihre Augen waren immer noch geschlossen. „Herr Halling —“

„Nora, das kalte Wort! Hast du kein anderes für mich?“

Da lehnte sie stumm den Kopf gegen seine Schulter; ein Strom von Thränen löste die Spannung ihres Innern. Er hörte seinen Namen, taumelnd geküßert, wie in banger Scheu, aber er hörte ihn doch und bedeckte glücklich ihr Gesicht mit Küßchen.

„Sag mir's du schatz, hast du mich lieb?“

„Gefährlich ist das heute erst?“

„Wahrlich, ja! Du hast mich niemals in dein Herz hineinlassen lassen, hast durch keinen Blick, kein Wort dich selbst verraten. Dafür liebe ich dich nur um so inniger, du Süße, Goldel!“

Er zwang sie, ihn anzusehen. Wenn die Blätter fallen, Nora, dann wird unsere Hochzeit stattfinden.“

„So bald schon?“

„Wünschst du es anders?“

„Nein, nein. Aber ich muß nun heute dein Haus verlassen, Robert.“

„Er erwidert.“ Das ertrage ich nicht, Liebste.

Nein, nein, ich mag nicht einmal daran denken. Niemand erzählt, daß wir uns verlobt haben, und so kann sich auch gegen deine Anwesenheit keine Stimme erheben. Was kümmern uns fremde Menschen? Ich will wahrhaftig um ihretwillen keine Stunde des Glückes verschenken.“

„Wir sprechen darüber noch.“ wandte sie ein. „Ich werde selbst Rose nicht in das Vertrauen ziehen.“

„Niemand, Schatz, niemand. Ist es nicht Seligkeit, solch ein süßes, zärtliches Geheimnis ganz für sich allein zu besitzen?“

Und sie lächelte glücklich, sie gestand, daß sie ihn immer geliebt habe, schon damals, als es noch Sünde war. Sie fragte ihn: „Wußte ich nicht mit stebensachen Schleiern mein Inneres verhüllen?“

Das erinnerte ihn sählings an Vergangenes; aber er bekämpfte den Eindruck und gab sich dem Glücke des Augenblickes rückhaltlos hin. „Hier und da findet sich immer ein Viertelstündchen des Alleinseins.“ sagte er leise. „Unsere Zukunft glänzt im hellsten Sonnenschein.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Revier Geradketten.

Cigarren & Tabake

in guter abgelagerter Ware empfiehlt
Chr. Moos, Schlichterstr.

Für Kirchengeld & Brauntwein

empfehlen

Ballon

(30 Liter Gehalt)
Carl Schäfer am Markt.

Moströhrchen.
Eine gut erhaltene
Herbststunde,
6 Eimer haltend, hat zu verkaufen
Jakob Nider.

Ein tüchtiges
Mädchen
das in gutem Hause schon gedient
hat und hohen Lohn, sucht zu fort-
fortigem Eintritt oder auf Martini
Frau Otto Brenninger.

Am Samstag vormittag 10
bei der Sewage Kellerleitecke
mit breitem Griff zu haben.

Besenreis- & Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 24. September Nachmittags 3 Uhr werden aus dem Staatswald Sonnenschein und Kößberg 19 Loje Besenreisig zum Selbstschneiden, und aus Stallung 1 Loje Stockholz verkauft.
Zusammenkunft Revi-rantstanzlei.

Steuer-Einzug.

Dienstag den 25. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an wird die verfallene 1/2-jährige Staats- und Gemeinde-Steuer pro 1. April 1894/95 auf dem Rathhaus eingezogen.
Aufforderung zu unterzüglicher Bezahlung der verfallenen Schuldbelastungen ergeht hierdurch.
Den 18. September 1894.
Stadtpflege Schorndorf.

Eine Wohnung

Ein neues 2 Eimer haltendes
Ovalfass
mit 2 Zimmern und Zubehör wird
bis Martini zu mieten gesucht.
Näheres zu erfragen bei
H. Adam. Fr. Adam. G. Bachmann b. d. untern Keller.

la. gedörrte Zwetschgen

per Pfd. 1) 1/2, bei 5 Pfd. 1/3
bei Carl Schäfer am Markt.

Gutes Stroh kauft.

J. Krämer, Kunstmühle.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, Freunde
und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 23. d. Mts. im
Gasthaus zum „Höfle“ hier
stattfindenden
Hochzeit
freundlichst einzuladen.
Wilh. Frösche,
Dorothea Stroh.

Eine hochwürdige
Kalbel,
gut gewöhnt, jetzt als entbehrlich
dem Verkauf aus. Wer? f. d. Red.

Coupons wie ich stets vor Ber-
fall ohne jeden Abzug ein. Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Zusicherung blühiger Berechnung.

Feuer-Wehr.

Nächsten Sonntag morgens 6 1/2 Uhr haben auszurücken.

- I. Zug Steiger: 2. Sektion, Obmann Sauer.
- II. Zug Ketter: 1. Sektion, Obmann Ziegler.
- III. Zug Schlauchleger: 1. u. 2. Sektion, Obmann Schmelzer.
- VI. Zug Spritze Nr. 14: Obmann Gähle (Freiwill. und vst. Mannschaft).
- VII. Zug, Wachmannschaft: 2. Sektion, Obmann Sauer.
- IX. Zug, Spritze Nr. 2: Obmann Rambold.

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Grumbach.

Der hiesigen geehrten Einwohnerchaft, sowie einem tit. Publikum in Stadt und Land teile ich höflichst mit, daß ich das hier käuflich erworben habe.

Es wird mir angelegen sein, das gute Renomme, dessen sich dieses Haus hauptsächlich zur Zeit des H. Arnold's zu erfreuen hatte, auch mir zu erwerben, indem ich die Wirtschaft, verbunden mit Metzgerei in streng reeller Weise betreiben werde und empfehle mich daher bestens.

Karl Lang.

Einladung

zu einer musikalischen Feier
in der
Klosterkirche zu Vorch,
Sonntag den 23. September,
Nachmittags 4 Uhr
zur Erinnerung an Gustav Adolf von Schweden,
(geb. 1594).

Programm,

(ausgeführt von mehreren Kirchengliedern).

Gesamtchor: Ein feste Burg, Ps. 1 und 4.

- I. Herr Gott, ewiger
2. Flehend heben wir die Hände
3. Herr bleibe bei uns
- II. Wirf dein Anliegen auf den Herrn
5. Gott ist treu
6. Wer unter dem Schirm des Höchsten
7. Der Herr ist mein Hirte
- III. Ich will den Herrn loben
9. Der Herr ist König
10. Nun lob mein Gei (Gesamtchor)
11. Preis und Anbetung sei
- IV. Verzage nicht, o Häuflein (Gesamtch.)
13. Herr Gott, du bist unsre Zuflucht

Gesamtchor: Wacher auf ruft uns.

Eintritt nicht unter 10 Pfennig.

Alle Montag von 8 Uhr bis 6 Uhr Sprechstunde
in der **Grumbach'schen**
W. Wille, prakt. Zahnarzt Grumbach Franziskanergasse.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT
M. 2.50 u. 2.20 per Pfd. vorzügliche Qualität. Probepackete 5 Pf. und 1 Mk.

bei
Herrn Moser
am Bahnhof.

Besenreis-Verkauf

am Montag den 24. September cr., Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Schorndorf aus dem größeren Stadtwald 20 Loh, aus Hospitalwald Hegnach 2 Loh Besenreis zum Selbstschneiden.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 1/8 Uhr am Rondell.
(da wo die neue Göppinger Staige unten in den Wald einmündet).
Den 20. Sept. 1894.

Stadtpflege.

Schorndorf.
Frau Baufrührer Sturm We. in Ulm brinat am nächsten
Montag den 24. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
24 a 49 qm Baumwiesen im Steinwiesen,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 18. September 1894.

Ratschreiberei.
Beißwanger Off.

Das Bezirksmissionsfest

wird, so Gott will, am
Sonntag, 30. September, nachm. 2 Uhr
in der Stadtkirche zu Schorndorf abgehalten werden.
Redner sind die Herren Piarre: Dehmann von Gerabstetten,
Miss. Frig und Miss. Dilger (China).
Alle Freunde des Reiches Gottes werden zur Teilnahme herzlich
eingeladen. Die Herren Geistlichen werden um entsprechende Verkündig-
ung von der Kanzel ersucht.

Dekan Hoffmann.

Liederkrantz Schorndorf.

Herbst-Feier.

Sonntag den 23. Sept.

findet bei günstiger Witterung auf dem städtischen Festplatz
eine Herbstfeier statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit
Familie freundlich eingeladen sind.
Sammlung auf dem Marktplatz, Abmarsch präcis
3 1/2 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Ausschuß.

Heute abend frische
Leber- Würste
bei
Meiß, Metzger.

Heute abend frische
Leber- Würste
Hambold, Metzger.

Asphalt,
Dachpappen beste Qualität,
Asphaltzähren, Isolirpappen,
Isolirtafeln, Holzement,
Dachtheer, Carbolinum für
Holzanstrich,
Richard Pfoiffer, Stuttgart
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.

1500 Mk.
hat im Auftrag anzulegen auf
Martini Gemeinderat Schuppe.

la. Zwetschgen, per Pfd. 15 Pfg
bei 5 Pfd. 14 Pfg., empfiehlt.
B. Birfel, neue Straße.

5 eichene weingürne
Saß
450-500 Liter Gehalt hat billig
abzugeben
Carl Schäfer am Markt.

Suppenstangen
empfiehlt
Chr. Roos.
Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch,
Stil. Corresp., Buchf., Wechsell.,
Schön schreiben, Stenographie,
Französisch, Englisch, Mathematik,
Naturw. ausbilden will, der abon-
niere auf die Unterrichts-Zeitung
für Bildungsbestimmte jeden
Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abon-
nentensammler gef. Abz.: Unterrichts-
Zeitung, Charlottenburg.
Abonnement nimmt entgegen:
J. Müller, Buchhandlg.

Ein Saß
mit 2-3 Eimer wird sofort zu
mieten gesucht. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg., zu 3 d. d. Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag den 22. September 1894.

Insertionspreis: eine viergesp. Zeile oder deren
Raum 10 Pfg. (Wochentage). Zusätzliche 5 Pfg. für
Kaufpreis 1900. Schorndorf. 1894.
Unterhaltungsblatt und Anzeiger

Bestellungen

auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
mit den Gratisbeilagen
Unterhaltungs-Blatt, Jugendfreund &
Winger & Bauernfreund
für das 4. Quartal 1894
nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Land-
postboten, sowie die Aust.äger und die Redak-
tion entgegen.

Anzeigen finden bei der sich stetig
steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

Amthliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für
die Anwartschaft, betreffend die Neuauf-
nahme von Böglingen in die K. Weinbau-
schule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1895 sind für die
zwei Jahre 1895 und 1896 sechs Böglinge in
die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Böglinge, welche um Aufnahme
sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert,
binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der
Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu
melden. Die Bewerber werden dann zu einer
Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember
stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Le-
bensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund,
für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräft,
mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und
Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben
und rechnen können, wie auch die Fähigkeit be-
sitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzu-
fassen.

Kost-, Wohnung und Unterricht erhalten
die Böglinge frei; dagegen haben sie alle vor-
kommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten.

Schiffbruch im Hafen.

Novelle von W. Höffer.

18. Fortsetzung.

Noch ein langer Auf, dann trennten sie sich,
sobald aber Halling allein war, fand er, daß jene
mahabende Stimme seines Innern nur überbört,
aber nicht zum Schweigen gebracht war. Er
wachte, daß ein trauriges Geheimnis, ja, ein Druck
sein Leben belastet werde. Das ließ sich nicht
bannen, das war vom Willen und von dem Ent-
schlusse ganz unabhängig.

Die Neubauten erhoben sich in stattlicher
Vollendung, aller Schutt, die Gerüste und übrig-
gebliebenen Materialien waren entfernt worden,
und täglich trafen aus der Stadt ganze Wagenla-
dungen voll von Maschinenenteilen, Kesseln und
sonstigem Zubehör ein, während ein Transport
von Arbeitern mit ihren Familien erwartet
wurde.
„Morgen kommt der Ingenieur, meine Damen,“
hatte Halling den beiden jungen Mädchen gesagt.

Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht
auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden
sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs
bis zum Schluß des Jahres 1896 durchzu-
machen.

Die aufzunehmenden Böglinge erhalten
während des zweijährigen Kurses einen auf
gründliche berufliche Ausbildung berechneten
Unterricht. Neben der Beschäftigung und Weiter-
führung in den gewöhnlichen Volksschulächern
wird Unterricht in der ebenen und praktischen
Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der
Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische
und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-,
Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht
erteilt.

Falls einer der Böglinge während des
Lehrkurses in das militärpflichtige Alter eintreten
sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen
M h rordnung vom 22. November 1888 (Wirt.
Reg.-Blatt von 1889 S. 5 ff.) bis nach voll-
endeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Böglingen fortwährend praktische
Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein
Grundbesitz von 35 Hektar 14 Ar verbunden,
der in Garten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen
besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtschein,
Impfchein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats
über den Stand und etwaigen Grundbesitz des
Baters, über dessen Einwilligung zu dem Vor-
haben seines Sohnes, über das Heimatrecht,
das Prädikat und die Laufbahn des Aufzuneh-
menden vorzulegen.

Stuttgart, den 13. September 1894.
In Vertretung. K r a i s.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirke.

Schorndorf, 21. Sept. Am nächsten
Sonntag den 23. d. M., morgens 2 Uhr, tritt die
Somme in das Zeichen der Woge und bezeichnet
damit den Herbstanfang. Sie überschreitet an
diesem Tage den Himmelsäquator und steht am
Mittag noch rund 41 Grad über dem Horizont.

„Wir erhalten für die nächste Zukunft einen in-
teressanten jungen Hausgenossen.“ Nora wandte
fragend den Blick. „Der Ingenieur?“ wieder-
holte sie. „Und bei uns soll er wohnen?“
Halling lächelte. „Gnade, Fräulein Nora!“
sagte er scherzend. „Ich kann doch den jungen
Herrn nicht im Dorfwohnhause einquartieren.“

„Kommt er denn aus der Stadt hierher?“
Zunächst, ja. Er ist ein Deutsch-Ameri-
kaner.“

„So! So!“

Es klang selbstamerweise, als habe Nora in
dieser letzteren Thatsache eine Verurteilung gefunden,
sie antwortete, daß man, wenn es nun einmal
nicht anders sein könne, wohl dem Gaste die beiden
Fremdenzimmer einräumen müsse, und damit schien
die Angelegenheit für den Augenblick erledigt, nur
Nora beschäftigte sich mit derelben heimlich im-
merfort. Gestern hatte sie in der Begleitung des
Gutsbesitzers einen fremden jungen Mann gesehen
und war auch von diesem bemerkt worden. Für's
Leben gern hätte sie gewußt, ob das der Ame-
ritaner war, denn es knüpfte sich an diese flüch-
tige Bewegung sogar etwas wie ein Abenteuer.

Möge der Herbst noch eine Reihe freundlicher und
warmer Tage bringen und so erzeigen, was der
Sommer uns vorenthielt.

Schorndorf. (Obstpreise vom Sam-
tag den 22. Septbr.) Zufuhr 120 Zentner.
Preis für gemischtes Obst 3.50 bis 4 Mk.; für
Apfel 4 Mk. 20 Pf. Verkauf lebhaft.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 20. Sept. Am Samstag be-
ginnen im hiesigen Reichshallertheater Schießer-
spiele auf Wilhelm Webers kugelförmigen Panzer
mit dem Militärgehör Modell 88 und Original-
patronen. In Wüdingen wohnen den Versuch
im Circus Sabaria der Prinzregent mit verschie-
denen Prinzen des k. Hauses bei. Die Vorstellungen
hier dauern über das Volksfest bis zum 30.
September.

Stuttgart, 20. Sept. Elektrische Straßen-
bahn. Nachdem seitens der Stadtgemeinde das
Nägelische Anwesen in der Marienstraße für
die Errichtung einer elektrischen Zentralstation
erworben worden, ist für die Straßenbahngesell-
schaft die Möglichkeit gegeben, der Anlage für
eine elektrische Straßenbahn näher zu treten.
Zu diesem Zweck hat sie bereits ein eigenes
Baubureau in der Thorstraße eingerichtet.

Stuttgart, 20. Sept. Vom dem seit
gestern ausgebrochenen Küstereifer ist bei der
Küstermeistern noch sehr wenig zu spüren. Die
überwiegende Zahl der Gehilfen tritt nicht in
den Streik. Im ganzen haben ca. 50 Gehilfen
die Arbeit eingestellt.

Kottweil, 19. Sept. Der erste Tag des
Divisionsmärsches (26. Div.) war für die Truppen
ein ziemlich anstrengender, für die Zuschauer ein
hoch interessanter. Gegen 5 Uhr abends bezog
das Reg. 121 das Bivak in der Nähe von Zim-
mern u. d. und sofort gings ans Abkochen; nach
allen Richtungen brodelte und siedete es. Mit
Einbruch der Dunkelheit loberten die Wachtfeuer
nach Dufenden auf, rings um sie in züngelnder
Weise lagerten sich die Soldaten, die inzwischen
geessen und Wein getast hatten, und ihre teils
kriegerischen, teils schmachtenden Weifen erschallen
ließen, umringt von Hunderten von Schlachten-
bummlern, deren weitläufigste Zahl „Bumm-
ler“ waren.

Als Halling und der Fremde den Bauplätzen
zuehrten, da ging sie selbst in das Dorf hinab,
und wurde von dem Gutsbesitzer gar nicht be-
merkt, während dessen Begleiter sie sekundlang
ansah und ihr dann später, als sie zurückkam,
nochmals nun aber allein entgegen. Auf der
Landstraße entführte der Wind mit plötzlichem
Stoß ihren Hut und warf ihn über eine Hecke,
ebenso schnell aber sprang der Fremde nach und
holte den Hüchling glücklich wieder ein, um ihr
dann denselben mit eleganter Verbeugung zu
überreichen. Dabei war außer der Begrüßung
und dem Danke kein Wort gewechselt worden,
aber dennoch lebte die Erinnerung an den kurzen
Zwischenfall mit unverwundlichen Zügen in der
Seele des jungen Mädchens fort. Er war so
hübsch und bescheiden, der Fremde, so -- nun,
jedenfalls wollte sie von der Begegnung mit ihm
keinem Menschen etwas erzählen, selbst Nora sollte
nichts erfahren.

(Fortsetzung folgt.)